

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfzehnjährige Korpusseite 12 Hg.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zehlpfortstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände kommen.
Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Steuerverpflichteter Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Steuerverpflichteter und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zehlpfortstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

No 76.

Sonnabend den 30. Juni 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Ante Treffer.

Wenn auch Kampfbereitungen größten Stilles an der Westfront noch nicht wieder eingelebt haben, so sind doch von unseren Truppen gute Treffer zu verzeichnen. Die Westfront, die im Westen noch anders markieren und schwingen, als die Entente, haben sie heute noch lange nicht erreicht haben, was sie schon im Anzuge der Frühjahrs-Offensive zu gewinnen gedachten. Sie schienen mehr rüdewärts als vorwärts und rechnen, wenn die nordamerikanischen Helfer da sein können, von denen sie doch wissen, daß es mit ihrer Ankunft in Europa gute Werte hat. Nicht allein, daß es an Truppenbesatzungen fehlt, auch mit der Ausbildung geht es nur langsam voran, und die Schlachtfreudigkeit der Panzer erweist sich nicht entfernt zur dortigen Sportbegeisterung. So muß denn die weitere Entlastung von Engländern und Franzosen abgewartet werden, und die Wartzeit ist für deren Regierungen und Völker ebenso unangenehm, wie das Anrennen der Entente-Regimente unter dem deutlichen Augenpaar.

Die Westfrontenpolitik macht sich bei beiden Gegnern an der Westfront geltend, die die dort befindlichen russischen Regimenter haben auszuhalten müssen, weil sie das Blutvergießen müde waren. Daß die Briten keinen Überfluß an Truppen mehr haben, geht schon daraus hervor, daß die Franzosen einen Teil der englischen Front übernehmen. Die Franzosen selbst aber mühen ihre Divisionen vom westlichen Kriegsschauplatz zurückzuziehen, wo für sie die Griechen eintreten sollen, die höchstens mit Gewalt für diesen Posten zu fassen wären. Und auf die russischen Verbündeten ist kein Verlaß mehr, so daß der Glaube an eine neue moskowitzische Offensive recht gesunken ist. So ist eine Aussicht, daß der Feind die Treffer nachahmen kann, die wir erzielt haben.

Was den Kriegsschauplatz an sich in Paris, London und Rom angeht hat, ist überhaupt zu schwächen. Was der Kaiserliche Hof in Wien wollte, das hat er seinen guten Freunden abhandeln lassen, so Galizien in Frankreich, Persien, wonach die Russen zu läutern waren, eine Anzahl Mittelmeerinseln, nach denen sich die Italiener sehnten, usw. Daß Frankreich, das „am“ das erste Weibchen dieser nehmen wollte, ist ein Anzeichen, daß sich inwärtigen Krieg verwickelt hat. Umsoher könnte es in Paris, daß Italien draußens anerkennt, wenn auch nur auf dem Papier. Es ist die alte Sorge, daß die deutsche Feindschaft nicht wunde, wenn der eine den anderen etwas vor der Nase wegnimmt, der etwas bekommt, während der sogenannte gute Freund leer ausgehen muß. Die Entente-Verbindungen in der Zukunft, die nicht ein ganz außerordentliches Schicksal werden, denn dafür hat sie schon viel zu viel ungewillige Treffer bekommen.

Der russische Rückzug

bleibt für England und Frankreich ein missglücktes Unternehmen. Die Petersburger „Revolutionäre“ würden sich am Ende nochmals den Verbündeten des Jaren in die Arme werfen, aber sie würden in diesem Falle Führer ohne Gefolgschaft darstellen. Die vielen Riesen und Brokollanonen an der Westfront haben das Kriegsgeschehen der russischen Soldaten wohl nicht empfinden lassen, sie haben das festhalten und bezeugen den Offizieren, die sie zu Geben machen wollen, mit offenkundiger Widersetzlichkeit. Die Mann nicht nach einer weiteren Offensive zu dämpfen, tut auch die Finanzlage viel. Man ist ja so ziemlich Mittelmäßig am letzten. Im Moskowierlande ist immer gefahren worden, aber diese Tatsache setzte voraus, daß etwas da war, was gefahren werden konnte. Zur Zeit ist in diesen der russische Staat fast, und was gefahren wird, das sind meist die Steuern, die nicht gezahlt, aber die Lieferungen, die nicht ausgeführt werden. Was in Anzügen werden will, bleibt nach wie vor unklar. Die Drohung, dem abgelebten Jaren den Prozeß zu machen, hat wenig Erfolg gehabt. An dem, was in Anzügen gefahren ist, ist er wohl der unzulänglichste. Seine Hauptschuld ist sein Eigenes. Eine Vorklärung darüber, wie es im Jahre ausfallen wird kommen, wenn die Lebensmittelpreise sich bis zur Unerschwinglichkeit steigern, denn von der Brotformfrage sind nur zwei Drittel besetzt, und auch für diese ist der Staatseinsatz wenig günstig. In Frankreich und England ist ebensowenig eine Besserung eingetreten.

Als Katastrophe der Entente

präsentierte sich der einflussreiche verärgerte griechische Ministerpräsident Venizelos, der berühmte Mann aus Areta, jenen Randalsteinen in Athen. Ihm wird es ganz gewiß angenehm gemessen sein, daß er dem König Konstantin, dem er einst Treue gelobt hatte, nicht wieder unter die Augen zu treten braucht, denn über die Ehre und den Anstand werden ihn auch die runden Hunderttausend, die Venizelos für seinen politischen Schurkentum befohlen hat, nicht fortziehen können. Vielleicht ist er bei seiner Heimkehr doch darüber klar geworden, daß sich in Griechenland, und besonders in der Hauptstadt Athen, seit seiner Abreise im vorigen Jahre nicht viel geändert hat. Früher hatte der Parteigänger der Entente immer eine bewährte Rede zur Verfügung, der wohl auch die wiederholten Brandstiftungen der Königsstifter auf das Schuldkonto zu legen sind. Heute ist ihm auch die russische Meno. dem Feinde zu

weisen, der den wahren König und ganz Griechenland dramatisierte. Wie sich die Russen in Venizelos weiter entfaltet, wird sich bald zeigen, man pflegt auf der Balkanhalbinsel mit solchen Staatsmännern gerade nicht viel Umstände zu machen, zumal die angeführten Angriffe, denen Opfer der König in Lugano war, in ganz Griechenland den peinlichsten Eindruck gemacht haben. Der griechische Staat wird in diesem Volkedrama gewiß noch eine Rolle spielen, aber eine glorreiche und eine solche, die feiner würdig ist.

Die Schweiz bleibt frei.

War zu gern hätten die „Staatsmänner der Freiheit“, die das schöne Wort um so mehr auf den Lippen führen, je weniger sie danach handeln, auch der Schweiz die Schlinge um den Hals geworfen und den Friedensvermittlungsvorschlag des Bundesrats Hoffmann benutzt, die Eigenenenschaft aus ihrer Neutralität herauszureißen und sie zur Entente hinüberzuziehen; aber die Deutschschweizer standen fest, und so ist es das Verbot doch zu unterschütten. Man hätte sich böse die Finger verbrennen können und sie deshalb lieber davon gelassen. Deutschland und die neutrale Schweiz haben seit Jahren in gutem Einvernehmen zu einander gehalten und so wollen wir es weiter halten und auch das untere dazu tun, daß die Eigenenenschaft frei in ihren Entschickungen zu ihrem eigenen Wohle bleibt.

Der Weltkrieg

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wesentliche Vorkämpfer. Englische Verluste.

Deutscher Angriff. Französische Verluste.

Schwere fernere Vorkämpfer bestanden gestern mit beiderseitiger Wirkung die englisch-französische Infanterie. Die deutsche Infanterie ist in der Gegend von Arras, wo sie am 28. Juni einen Angriff unternahm, in der Gegend von Arras, wo sie am 28. Juni einen Angriff unternahm, in der Gegend von Arras, wo sie am 28. Juni einen Angriff unternahm.

Nach ruhigen Vorkämpfer nahmen gegen Abend die Feuerkämpfe in einigen Abschnitten der Westfront und der Westfront. Die deutsche Infanterie ist in der Gegend von Arras, wo sie am 28. Juni einen Angriff unternahm, in der Gegend von Arras, wo sie am 28. Juni einen Angriff unternahm.

Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westliche und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten.

In Vorfeld unserer Stellungen nördlich von St. Quentin entpannen sich mehrfach keine Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Heeresgruppe Deutscher Kriegszug.

In einzelnen Stellen nördlich der Maas, nördlich von Reims und in der Westkampagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Hartmannswillerkopf machten Engländer eines württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Englische Bomben auf den Oberg. Am 26. Juni hat ein englischer Geschwader von acht Flugzeugen die glorreiche Gebirgsstadt Wöhrden, eine der heiligsten Stätten des Christentums, den Oberg bei Jerusalem, mit Bomben zu belegen. Siebenzig kleine Bomben haben die Engländer dort abgeworfen. Um Glück trafen nur zwei den Dachstuhl der auf dem Gipfel des Berges stehenden mohammedanischen Kapelle, in die die christlichen Mätre den christlichen Pilgern Gelegenheit bieten, ihre Andacht zu verrichten. Materialschaden richteten die Angreifer weiter nicht an, und Menschenleben gingen nicht verloren, aber in der ganzen christlichen Welt wird diese neue Gewalttat den sich mit ihrem Christentum sonst so widerwärtig breitmachenden Engländern, diesen Feindern, für alle Zeiten die Wäste der Feindschaft abgeben haben.

Die englische Zerstörung in Mesopotamien. Der soeben erschienen Bericht der Untersuchungskommission über den Feldzug in Mesopotamien erregt großes Aufsehen, da er zeigt, daß der Feldzug mit derselben Leichtfertigkeit und demselben unzureichenden Mitteln in Szene gesetzt wurde, wie die Dardanellenexpedition. Die Hauptschuld an dem Mißlingen wird dem Umfang zugeschrieben, daß die indische Kommission in England den Plan für den Feldzug ausgearbeitet und die indische Regierung in Simla mit der Ausführung betraut wurde. Außerdem wußte der Oberbefehlshaber Sir Birdwood nicht ebensowenig wie sein Stab irgend etwas von Mesopotamien. Das alles hätte bereits zu unheilvollen Resultaten geführt, noch lange bevor der Vormarsch nach Bagdad im Oktober 1915 begann. Die Kommission betonte, daß es sich hier um eine Offensivbewegung gehandelt hat, die auf völlig falschen politischen und militärischen Berechnungen basierte und von unge-

ängenden Streitkräften ausgeführt wurde. Man kann von den Vorbereitungen an der nötigen Voraussicht fehlen lassen. Viel besonders scharf hebt der Bericht hervor, daß namentlich das Sanitätswesen absolut unzulänglich gewesen sei.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien rege Feuerstätigkeit. An der ostgalizischen Front dauert die rege Feuerstätigkeit an.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Venizelos in der Nacht. Der vorgeschlagene Kremler Venizelos, der Griechenland an die Entente veräußert hat, hat die Venizelosübung beendet und stellt neben dem Kremlerministerium das Postfach des Kriegsministeriums übernommen. Die erste Begegnung zwischen Venizelos und dem König war im Anschluß an die Bereinigung der Regierungen von Saloniki und demjenigen von Athen vorgefallen, die bereits stattgefunden haben soll. Venizelos erklärte Sonntag, sobald er die Macht in Händen habe und die Dinge geklärt sei, würden die Truppen der Alliierten zurückgezogen werden und Byron und Regierung ihre volle Freiheit wieder zurückerhalten.

Griechenlands Anschließung an die Entente? Die Meldung des Pariser „Matin“, Griechenland sei in den Bund der Alliierten bereits eingetreten, hat andererseits eine Bestätigung nicht gefunden und elit wohl den Tatsachen voraus. Freilich, unter dem Regiment von Venizelos wird es dem Griechenland schwer möglich sein, seine Neutralität aufrechtzuerhalten.

Der Seekrieg.

England jammert über steigende deutsche U-Boot-Erfolge, die das Juni-Ergebnis dem April-Report gleichzustellen höchsten der jüngste deutsche Tagesbericht angegeben die Versenkung von 21 700 Tonnen, im Englischen Kanal, in der Biscaya und in der Nordsee. Injere modernen U-Boote verbreiten ihre Schrecken aber nicht nur auf diesen beschränkten Gebieten, sondern überall auf den Weltmeeren. Auch Minen erreichen den Feind, da wo er sich der weiten Entfernung von der deutschen Aktionsbasis wegen in Sicherheit wähnt. Nach einer neuer Meldung hat der britische Dampfer „Monarch“ (20 000 Tonnen) in der Straße von Gomban auf einer Mine und fünf. Eine Anzahl von Frachtschiffen und Militärschiffen der Besatzung wurden gelandet. Die Post ging verloren.

Die Anhebung der Neutralen. Der amerikanische Ausfuhrat wird, wie man erwartet, sämtliche Getreide, welches die Neutralen in den Vereinigten Staaten gekauft haben, requirieren. Die Neutralen sollen aus den Vorräten, welche übrig bleiben, nachdem die Verbündeten und Amerika selbst versorgt worden sind, Rationen erhalten. Die New York Sun macht aus Washington, daß das Ministerium des Äußeren die Möglichkeit von Bemerkungen mit den europäischen Neutralen wegen der Einschränkung der Lebensmittelzufuhr ins Auge faßt. Amerika müsse aber erst den eigenen Bedarf und den der Verbündeten decken.

Englands wachsende Müde. Infolge der U-Boot-Gefahr gelangen die Getreidezufuhren in beschränktem Maße und verspätet an England. Riesenschiffe aufrollen aufrollen, die Meldung spricht von 150 Millionen Dollars (ein Dollar gleich 36,3 Mark) sind infolge allzu langer Agerung an den Transportschiffen verfaßt oder von Wästen gestohlen worden. Im Londoner Lebensmittelversorgungsausschuß sind bereits die auf den Unterfaktorsführer Maßhalt zurückgehenden Vorschläge, den ärmeren Klassen alle wichtigen Lebensmittel zu sehr niedrig bemessenen Preisen zu liefern, wobei der Staat Preisunterstützung zu leisten hätte, in Bearbeitung. Beschleunigt für die Ermöglichung der ganzen Frage ist die Tatsache, daß der Schiffskontrollrat und die Admiralität gemeinsam den Zufuhren von Lebensmitteln den Vorrang vor allen anderen Transporten, sogar von Kriegsgütern, erteilen. Die kleinen Mittel, die von der Bevölkerung empfangen, wie die Abwertung der Mandelbäume und die Verwendung der Hahabarblätter als Spinal-Ertrag folgen ja genug.

Rußland.

Einen schnellen, aber keinen Sonderfrieden forderte der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte, der zur Zeit den härtesten Einfluß in Rußland besitzt. In einer Entschickung erklärt der Kongreß der Arbeit zu sein, daß der Kampf für schnellste Beendigung des Krieges die wichtigste Aufgabe der revolutionären Demokratie darstellt, eine Aufgabe, die sowohl durch die Interessen der Revolution, als auch durch das Ziel der Arbeiter aller Völker gefördert wird, der gegenseitigen Vernichtung ein Ende zu machen und ihre brüderliche Vereinigung zum gemeinsamen Kampf für die völlige Befreiung der Menschheit wiederherzustellen. Der Kongreß ist der Ansicht, daß die Beendigung des Krieges durch die Niederlage einer der kriegführenden Parteien den Ausgangspunkt für neue Kriege bilden, die feindseligen Geistes unter den Völkern führen und sie zu völliger Erschöpfung, Hungersnot und Untergang führen würde; ferner daß ein Sonderfrieden eine der kriegführenden Vö-

6. Jede bereits bewilligte Zurückstellung darf aus rein militärischen Gründen stets aufgehoben werden. Jeder Antragsteller hat deshalb für rechtzeitige Herabsetzung anstrengenden nicht wehrpflichtigen Erlasses Sorge zu tragen.
- Wesentlich sind alle männlichen Personen:
- a) die gebürtig haben und am 15. August 1914 ihr 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten,
 - b) die nicht adient haben und am 4. Dezember 1914 ihr 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, (zu a und b: auch wenn sie etwa während des Krieges ausgemustert waren, jedoch später wieder für eine militärische Verwendung tauglich befunden worden sind), sowie
 - c) die im Frieden ausgemustert, aber während des Krieges für eine militärische Verwendung tauglich befundenen Leute, soweit sie nach dem 7. September 1870 geboren sind.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchter, den 29. Juni 1917.
Zum letzten Male, gewissermaßen als Abschiedsgruß, erlöste gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr das Licht unserer Kirchenglocken. Eine der Glocken, die mittlere, wird heute herabgenommen und nach Urfeld, der Kirchengemeinschaft, übergeben. Auch die große Glocke wird voraussichtlich im Dienste des Vaterlandes Verwendung finden. Wie weisen darauf hin, daß die Mischkäse nicht absetzbar sind. Milch dürfen nur diejenigen Personen erhalten, für welche eine Mischkäse ausgefertigt ist. Die Mischkäse sind unverfälscht.

Wie aus der heutigen Bekanntmachung hervorgeht, sind die Höchstpreise für Milch bereits am 26. Juni in Kraft getreten. — Die Pächter der Milchplantagen gelten im Sinne der Verordnung als Erzeuger.

(Auszeichnung) Dem Vice-Wachmeister Max Schwert wurde das Ehrenkreuz mit Schwertern verliehen. Derselbe ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes und mehrerer anderer Orden. — Für tapferes Verhalten bei einem großen englischen Angriff in der Nacht zum 1. Juni wurde der Musikleiter Emil Dorfweh, Sohn des Weidensellers Dorfweh von hier zum Geleit befördert und mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

(Auszeichnung) Dem Musikleiter Willy Beder, zur Zeit vermundet in einem Lazarett, Sohn des Bergarbeiters Emil Beder von hier, wurde in den nächsten bei Arras das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Gläubige Zeit ist es, den Postbezug unserer Zeitung zu erneuern, soll in der Versicherung keine Unterbrechung eintreten. Wer die Weiterleitung übersehen hat, wende sich sofort an das liefernde Postamt.

Wiese der Dohlsäune. Viele Dohlsäunen haben einen recht guten Obstanbau. Durch die anhaltende Hitzeperiode jedoch fällt der größte Teil des Obstes wieder ab, da es den Wurzeln der Säune an Wasser mangelt. Es ist deshalb unbedingt nötig, daß die Säune mit reichlichem Frischwasser einen ausreichenden Wasserreichtum erhalten. Ein Düngung mit wenig Dünger hilft nichts, da daselbst nur den Boden verkrustet und nicht bis an die Wurzeln bringt. Man gießt vielmehr einmal ein oder zwei Dutzend Kanonen voll Wasser unter die Kronenkrone reichlicher Dohlsäune. Weiter seien die Dohlsäunen darauf aufmerksam gemacht, daß das abgefallene unentwidelte Obst beim Zwing der in ihm befindlichen Larven vernichtet werden muß und daß es an der Zeit ist, die Wurzeln zum Abfangen der Stäupen voll, besonders um die Kernobstbäume zu legen.

Trotz der überaus warmen Sommertage ist ein Besuch der Richtigkeits in der Weisen Wand i. J. sehr zu empfehlen, sorgt das Direktium immer für reichliche Abwechslung. In diesem Sonnabend und Sonntag wird wiederum mit einem jugendlichen Schläger der Weizen angewartet, wie aus dem Infanterie. Ein Ereignis für Leuchter dürften die Darbietungen der nächsten Woche werden, da Herr Schriftsteller und Privatgelehrter Willy Buchau, durch seine unerschütterlichen Resolutionsabende berühmt, in dem Film: „Dynamenerschiff“ hier galieren wird. Wir kommen hierauf zurück.

Voranschläge Witterung am 30. Juni 1917.
Wöchentliche Witterung, vorwiegend trocken, etwas feucht.

Waisengeld, 27. Juni. Der heutige Stadtvorstand hat beschlossen, daß ein ungenannt zum Fonds willender Bürger der Stadt 100.000 Mark zum Fonds für ein neues Kranenthaus und Stadttank Schacht 2500 Mk. für eine Orgel in der Friedhofskapelle gestiftet haben. Die betriebsverpflichtigen Betriebe sollen ab dem Jahr 1917 von dem Betriebsverpflichtigen 1917 bereit bleiben. Es handelt sich um einen Betrag von 1837 Mk. — Um für die Waisenerziehung auch in der kommenden Zeit genügend gesorgt zu sein, soll in der Resolute eine zweite jährliche Spendenliste erstellt werden. Die Einrichtungsstellen betragen 920 Mk. In der Resolute soll 800 Quadratmeter Bordenland und 400 Quadratmeter Hinterland zum Ein-

heitspreise von 15 bzw. 10 Mk. = 16.000 Mk., worin Eisenbahnknoten enthalten sind, verkauft werden. Um Abnehmer für die jährliche Bewässerung beschaffen zu können, soll ein Kesselschuppen in der Neustadt errichtet werden, zu welchem Zwecke 4406 Mk. bereitgestellt werden.

Wagelburg, 27. Juni. Wegen Nordes, begangen an ihrem 3. Monate alten unehelichen Sohn, wurde heute die landwirtschaftliche Arbeiterin Emma Wisigand aus Unleburg, geb. 1893, zum Tode verurteilt. Sie hatte das Kind auf Anraten der landwirtschaftlichen Arbeiterin Frida Wirth von hier in die Erde geworfen. Die Wirth erhielt wegen Anstiftung und Beihilfe 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Geschworenen beschloffen, für die Wisigand ein Gnabengeuch einzurufen.

Keine Werke oder Kartoffeln aus der neuen Ernte zu Futterzwecken. Viehschlachting wird beobachtet gemacht, daß die Landwirte zur Zeit Schwine im Gewicht von mehr als 150 Pfund im Stalle füttern haben, die in der Hoffnung weiter gefüttert werden, daß nach der Ernte wiederum Getreide und Kartoffeln zur Verfügung stehen werden, um die Tiere auf die bei den Hauschlachtungen in Friedenszeiten gewohnten hohen Gewichte von weit über 2 Zentnern zu mästen. Demgegenüber weisen die Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt darauf hin, daß bei der Notwendigkeit, unsere Werke reißlos für die Verfertigung menschlichen und auch die Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu verwenden, von einer Erfüllung dieser Hoffnung keine Rede sein kann. Es ist ebenfalls wirtschaftlicher, diese schlacht reifen Schwine jetzt abzugeben.

Halle, 26. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 66-jährigen Arbeiter Heinrich Kaufmann aus Alstedden wegen Mordversuchs und Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 6 Jahren Zuchthaus. Kaufmann hatte aus Berger einem mit ihm im vorigen Kranenhaus beschäftigten Kollegen ermorben wollen, weil dieser besser entlohnt wurde. Nach der Tat nahm er seinen Selbst an sich.

Halle, 27. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die 18-jährige Dienstmagd Anna Drees aus Klempzig wegen Kindesmordes unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Die Geschworenen befürworteten ein Gnabengeuch.

Weißenburg, 27. Juni. Wom Blig erschlagen wurde gestern bei der Feldarbeit die Tochter des Landwirts Voegel in Groppringen und ein bei diesem beschäftigter französischer Kriegsgefangener.

Leipzig, 26. Juni. Wegen des schlechten Zustandes der von der Kriegsbergelgesellschaft gelieferten Lebererzmittel hat der Rat der Stadt Leipzig sich veranlaßt gesehen, 2 Millionen Holzsohlen zu bestellen, die demnachst an die Schuhmacher zur Verteilung gelangen.

Stößen, 26. Juni. Mit der Ernte der neuen Kartoffeln ist in der hiesigen Gegend bereits begonnen worden. Aus Gärten, wo angelegentlich Saatgut verwendet wurde, werden Frühkartoffeln mit 30 Pf. für das Pfund verkauft. Wiber Erwartung ist der Anollenanbau verhältnismäßig reichlich, auch haben die Kartoffeln trotz der Trockenheit normale Größe. Mit jungem Gemüße liegt es hier recht übel aus. Die Dürre läßt die Pflanzen wenig an Entwicklung kommen.

Dörfel, 27. Juni. Die Blattnat in Auengebieten, welcher der in vielen Kreisen bekannte und größte Feuertrockenheitsgeheimnis „Gruhe zum Opfer fiel, ist ein Nachkommast und Lieberall. Der Täter, Arbeiter Maria, lebte mit seinem Opfer wegen eines früheren Streites auf seinem freundschaftlichen Fuße und räumte sich nach Begehen der Tat bei seiner Rückkehr aus der Aue mit den Worten: „Dem habe ich aber mal was Ordentliches ausgewischt“. Die gehörten Hirsche rühren von dem Täter selbst her, dem jedenfalls das Gewissen schlag, es sei sein Opfer leblos liegen sah, oder auch, um sich als Angehörigen zu bezeichnen. Offenbar ist der Tod alsbald eingetreten, da von den 15 Messerstichen einer das Gehirn getroffen haben soll und ein anderer die Schlagader am Obersehen, der übermäßig gerippt war. Bei der Verhaftung wurden dem Täter 3 Messer abgenommen und ca. 300 Mark Geld, welches von dem Erbsis seines verstorbenen Vorgesetzten herrührte und das er noch bei sich trug. Es ist daher auch nicht ausgeschlossen, daß R. von hier weg wollte und zuvor an seinem verhafteten Feinde Rache üben wollte. Am Montag ist der bedauerenswerte Tote unter großer Beteiligung der Dorkeinswohner zur letzten Ruhe bestattet worden.

Vermisste.

Wegen Verführung großer Mengen Weizengetreide und unbefugten Verarbeitens beschlagnahmter Roggenmörre verurteilte die Strafkammer Thorn die Verwalterin des über 3000 Morgen großen Rittergutes Gajewo, Kreis Brieg, zu 5000 Mk. Geldstrafe oder einem Jahre Gefängnis. Die Angeklagte hat in den Erntehäusern 1915 und 1916 insgesamt 100 Zentner Roggenstrot an Vieh verfüttert, viele Zentner Roggen zu Hackel schneiden und über 800 Stänke in einem nicht abgehäuteten Roggenfeld mästeln lassen.

Im Weetner Prozeß Kupfer wiederholt die fortgesetzte Gegenvernehmung immer wieder das gleiche Bild. In der Ermattung hoher Gewinne und auf Grund bedeutender Gewinnausschüttungen mögen größere oder kleinere finanziellen Verluste in steigender Höhe mit der Angeklagten Maria Kupfer. Diese betonte wiederholt, daß alle ihre Gläubiger befriedigt worden wären, wenn ihre Verhaftung die Fortsetzung der Geschäfte nicht verhindert hätte. Staunen muß man aber die außerordentliche launmännliche Gewandtheit der Angeklagten, die samt ihrer ungenügsamen Fähigkeiten hohe Gewinne hätte erzielen können, wenn sie nicht vorgezogen hätte, sich auf die letzte Grenze zu begeben.

Am unsere geschätzten Leser.

Die anwachsende weitere Steigerung der Preise aller für die Abhandlung der Zeitung benötigten Rohstoffe, Papier, Metall, Farben, Felle usw. sowie aller Betriebskosten veranlaßt uns eine Preispreiserhöhung für den „Abendlichen Anzeiger“ eintreten zu lassen.

Die Preise für unsere Zeitung sind vom 1. Juli bei Abholung aus der Geschäftsstelle **1,30 monatlich 0,45**

mit Botenlohn **1,45 monatlich 0,50**.

Wir hoffen, daß unsere Leser dieses kleine Opfer auf sich nehmen, um dem „Abendlichen Anzeiger“ auch weiterhin eine den Anforderungen der jetzigen großen Zeit entsprechende Wirksamkeit zu ermöglichen.

Hochachtungsvoll

Verlag des „Abendlichen Anzeiger“ zu Leuchter.

Neueste Nachrichten

Großes Hauptquartier, am 29. Juni 1917.

Weitlicher Kriegesplan.

Heeresgruppe Kruppung Rapprecht.

Zu Flandern war nur in einigen Abschnitten die Feuer-

tätigkeit lebhaft.

Stetige Kämpfe spielten sich gestern zwischen La Bassée

Kanal und der Scarpe ab.

In dem seit längerer Zeit als Kampfgelände aufgegebene in dem Feind vorrührenden Raum westlich und südwestlich von Lens wurde ein heute früh morgens längs der Straße nach Arras vorbereitender Angriff starker englischer Kräfte zum Ausbruch.

Abends griffen mehrere Divisionen zwischen Hulluc und Mercourt und von Fresnoy und Gavrelle nach Trommel-

fexer an.

Bei Sulluch, sowie zwischen Loos und der Straße Lens-Lievin, wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgedrängt. Westlich von Reens kam nach heftigen Kämpfen mit unseiner Vorposten eine neuerlicher Angriff des Gegners nicht mehr zur Ausführung.

Bei Avion schloß sich mit besonderem Nachdruck gefährlicher Angriff vollig, hier griff er erneut nach Heranzugung von Verstärkungen an. Auch diese Angriffe wurden durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnoy und Gavrelle rückte der Feind feing angefangen vorwärts und durch Artilleriewirkung zusammenbrechenden Granatminen hausernd durch Nachlauf frischer Truppen. Nach erbitterten Kämpfen setzten sich die Engländer zwischen Ochy und der Windmühle von Gavrelle in unsere vorberste Linien fest.

Unsere Truppen haben sich vortrefflich gehalten. Der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampf Mann gegen Mann hohe blutige Verluste erlitten.

Freud des deutschen Kruppung.

Am Chemin de Doms hätte b. Fr.: der Malmaison südlich von Ailes örtliche Vorposten, südlich von Cerny ein größeres Unternehmen westlicher Regimenter vollen Erfolg. Hier wurde die französische Stellung in über 1 000 Meter Breite und ein als verteidigter Tunnel gestärkt und gegen heftigen Gegenangriff gehalten. Im Ganzen sind bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Westhang der Höhe 304 zur Durchsührung. Nach kurzer Feuerbereiterung nahmen polenische Regimenter in fräftigem Anlauf die französische Stellung bederwärts der Straße Malancourt-Eines in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe.

Wald einziehender r feindlicher Angriff in den gewonnenen Linien wurden zurückgeschlagen.

Heute früh führte ein württembergisches Regiment im Walde von Accourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französischen Befestigung.

Wieser sind an beiden Einbruchstellen an 550 Gefangene geführt worden. Die Beute liegt noch nicht fest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Auf dem östlichen Kriegesplanke und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Obst - Verpackung.

Der diesjährige Obstanbau der Gemeinden Unterwiesna und Tippelsdorf soll

Dienstag den 3. Juli abends 7 Uhr

in der hiesigen Lokale verpackt werden.

Bedingungen im Termine.

Tippelsdorf, den 28. Juni 1917.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung

Die obersten Gesundheitsbehörden und die neuwalischen medizinischen Sachverständigen weisen immer wieder darauf hin, wie dringend notwendig es ist, zur Erhaltung der Gesundheit Milch nur in geordneten Zustände zu genießen.

An alle Milchverbraucher richtet sich das Eruchen, aus Gesundheitsrücksichten und zur besseren Galbarmatung Milch im Haushalt sofort abzukochen.

Weißenfels, den 21. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreisgesundheitsamtes.

Der kommissarische Landrat. Bartels.

Kleines Haus mit Garten

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis etc. an Curt Grothe, Leuchter.

Leute

werden noch angenommen.

Trachungsbetrieb Tugner.

Unser Betrieb ist als Kühlungsbetrieb anerkannt.

Trächtige Häsinnen

sind abzugeben. Preisliste 16.

Güßeisene

Kessel

innen weiß emailliert bei

R. Gäbler.

Einen Gefährtführer

stellt sofort ein

C. Grunth.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Hari Walentin,

Mantel.

Eine Wohnung

mit Zubehör ist sofort oder 1. Okt. zu beziehen.

Bartenst. 6.

21e aus Leuchter besitzen

Einlegefirichen

bitten wir, morgen Sonnabend

von 3 Uhr ab in der Kirchhube am

Treibner Wege abzugeben.

Gebr. Merkel.

Achtung!

Empfehle täglich frischgepresste

Rirschen

am Oberesseeufer.

Sermann Weißer

Ein anständiges

Küchen

nach Rumburg gesucht. Zu er-

fragen bei

Emil Felsch,

Unterm Brue 17.

Täglich frisch gepresste

Kirschen

empfehle

d. D.

Papierwäsche

Tragen verschied. Formen

Vorhanden weiß u. bunt

äußerst preisf., sehr billig empfiehlt

D. Piesker, Papierhandl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse-, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Misch-Gesetzblatt Seite 307) werden vom **26. Juni 1917** ab für **Kirschen** folgende Preise festgesetzt, die beim Verkauf durch den Erzeuger sowie Groß- bzw. Kleinhändler nicht über-
schritten werden dürfen.

	Erzeuger-	Großhandels-	Kleinhandels-
	preis	preis	preis
	für 0,5 kg	für 0,5 kg	für 0,5 kg
Säße Kirschen, weich	0,25 Mk.	0,30 Mk.	0,40 Mk.
Kirschen, weich u. hart	0,35 Mk.	0,40 Mk.	0,55 Mk.
Als Kleinhandel gilt jeder Verkauf in Mengen nicht über 10 Kilogramm.			

Weissenfels, den 21. Juni 1917.
Der komm. Landrat, **Bartels**, Regierungsrat.

Die Kirchenspäher der sämtlichen Kirchenplantagen sind verpflichtet an den Acker- oder Gärten in welchen die Kirschen zum Verkauf gestellt werden, **Zettel anzubringen**, die in **deutlicher Schrift** erkennbar machen:

- Die Sorte der Kirschen
 - den Preis für das Pfund.
- Als Verkaufspreise gelten die in der Bekanntmachung vom 21. Juni 1917 festgesetzten Höchstpreise.
- Die Kirschen dürfen nur an die Einwohner hiesiger Stadt abgegeben werden. Als Ausnahme gilt das hiesige Brotmarkenzeichen.
- Zeuchern**, den 28. Juni 1917.

Der Magistrat, **Knobbe**.

Die vorstehende Liste der stammfähigen Bürger wird in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1917 im Stadtklektorat zur Einsichtnahme offen liegen und können Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben, während dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Zeuchern, den 28. Juni 1917.

Der Magistrat, **Knobbe**.

Durch die Reichsgesetzordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 ist die gesamte Ernte an Getreide; Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer, Einkorn, Gerste (Winter- und Sommergerste), Hafer und an Hülsenfrüchten; Erbsen, einschließlich Futtererbsen aller Art (Peluschken), Bohnen, einschließlich Ackerbohnen, Linjen, Wicken, sowie Buchweizen und Hirse befreigekannt.

Jeder Verbrauch dieser Früchte, insbesondere auch das Verschrotten und Verfüllern ist verboten.

Die Herren Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher und Wendarmen werden angewiesen, darauf zu achten, daß kein unzulässiger Verbrauch stattfindet, daß insbesondere nicht die jetzt gereinigte Wintergerste verschrotet oder verfüllert wird. Die Erlaubnis zur Benutzung der Schrotmählen darf nur erteilt werden, wenn nachweislich noch Getreide alter Ernte vorhanden ist, das nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen zur Verfüllung freigegeben ist.

Die Mählen dürfen Getreide neuer Ernte bis auf weiteres weder zum Vermaahlen noch zum Verschrotten annehmen.

Die im vorangehenden Jahre für die einzelnen Gemeinden zugelassenen Kommissionäre sind bis auf weiteres berechtigt, Wintergerste gegen Zahlung des Höchstpreises aufzukaufen. Die Gerste muß vorläufig von den Kommissionären auf Lager genommen werden. Jeder Verkauf ist sofort unter Angabe des Namens und Wohnorts des Verkäufers und der aufgegebenen Menge dem Kreisamtschef, Getreide- und Mehlstelle, schriftlich mitzuteilen.

Weissenfels, den 27. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Amtschusses.

Der kommissarische Landrat, **Bartels**.

Von dem Landesamt für Nährmittel und Eier ist dem Kreise Oerlagesfütter (Geflügelhälter, Gerste und geschrotete Gerste zur Verfüllung gestellt worden. Dieses Futter soll an die Geflügelhalter verteilt werden, die reichlich Eier zur Ablieferung gebracht haben.

Zur Berücksichtigung bei der Verteilung haben die Geflügelhalter die ihnen von den Eierkaufleuten über die Eierverkaufsstellen ausgeteilten Blockblätter allmonatlich an die Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeinde- bzw. Amtsvorsteher) einzureichen. Diese hat die Blätter zu sammeln und bis 10. jeden Monats an den Kreisamtschef zu übersenden.

Nach Maßgabe der abgetheilten Eier erfolgt die Verteilung des Geflügelfutters an die Geflügelhalter liegt es, sich bei jedem Verkauf von Eiern ein vom Käufer unterzeichnetes ausgefülltes Blockblatt aus-
händigen zu lassen.

Weissenfels, den 27. Juni 1917.

Der Kreisamtschef.

Kommissarischer Landrat, **Bartels**, Reg.-Rat.

Zur Verhütung von Feldbränden, welche im Interesse unserer Volksernährung in diesem Jahre noch mehr als sonst vermieden werden müssen, erlaube ich die Grundbesitzer des Kreises, nach Möglichkeit Getreide aus dem Feuerbereich der Eisenbahn zu entfernen. Ich mache hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß in Fällen, in welchen Getreide bei anhaltender Dürre und an Stellen, an denen erntungsgemäß häufig Brände vorkommen, in Reppen und Stiegen nachlässigerweise länger als nötig gelagert wird, die Eisenbahnverwaltung die Gewährung einer Entschädigung mit Bezug auf die Landespolizeibehörde erlassenen Bestimmungen über den Verbots der Lagerung leicht entzündlicher Gegenstände in der Nähe der Eisenbahn ablehnt.

Weissenfels, den 27. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, **Bartels**.

Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonabend** den **30. Juni** ds. Js. von vormittags 8 Uhr ab Butter zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 24. bis 30. Juni 1917 gültige Fettmarke werden 62½ Gramm Butter abgegeben.

Ungültige oder noch nicht fällige Fettmarken dürfen nicht umgetauscht werden.

Für 62½ Gramm Butter dürfen nicht mehr wie 34 Pfg. genommen werden.

Zeuchern, den 28. Juni 1917.

Der Magistrat, **Knobbe**.

Auszahlung der Familienunterstützungen.

Die nächste Auszahlung der Unterstützungsbeiträge an die Angehörigen der zum Verdienst-Einkommen findet in folgender Ordnung statt.
Montag, den 2. Juli 1917 vormittags Nr. 1—400
Dienstag, „ „ 401—717.

Die Empfänger haben jede wichtige Veränderung ihrer Verhältnisse (Geburt und Tod von Kindern, Beendigung des 15. Lebensjahres bei Kindern) anzuzeigen.

Einklangungen von Einkommenseinern sind ebenfalls zu melden.
Zeuchern, den 25. Juni 1917. Der Magistrat, **Knobbe**.

Am Montag, den 2. Juli 1917 von 8 Uhr vormittags ab werden im Springhote die aus Nachschüssen hergestellten **Wurkwaren** zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 2. bis 8. Juli 1917 gültige Fettmarke wird ein **Wurst** abgegeben.

Berücksichtigt können nur werden die Inhaber der Verkaufsummern 301 bis 750.

Die Brotmarkenzeichen sind voranzulegen.
Zeuchern, den 28. Juni 1917.

Der Magistrat, **Knobbe**.

Wir kaufen zu guten Preisen
getrocknete Blüten, Kräuter, Wurzeln
wie Lindenblüten, Brombeer-, Himbeer-,
Erdbeerbblätter, Hufblätter, Brennessel-
blätter, Schafgarbenkraut, Stiefmütter-
henkraut, Breit- u. Spitzwegerich
und vieles andere falls Ablieferung bei uns am Samstag möglich ist, kaufen wir die Artikel auch ungetrocknet.

Nähere Auskunft geben auf Anfragen
Caesar & Loretz, Halle a/S.
Grosshandlung.

Merseburgerstr. 113. **Merseburgerstr. 113.**

Vom 1. Juli ds. Js. ab befindet sich meine **Sprechstunden u. Privatwohnung** **Leipzig, Harkortstrasse 1. Fernspr. 1926.**
(Gegenüber dem Neuen Rathause, an der Karl Tauchnitzbrücke).
Sprechst.: 8—12, 3—5, Sonntags 8—12.
Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen- Darm- u. Nervenkrankheit.

Kirchliche Nachrichten
am 4. Sonntag u. Tr. (1. 7. 17.)
solleste zur Beibehaltung von Lebensstoff für die Truppen.
Zeuchern: Vorm. 10 Uhr Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Hr. Leigmann.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Oberbr. Wagemann.
Gröben: Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Oberbr. Wagemann.
Unterweissen: Vorm. 1½ Uhr Hr. Leigmann.

Eine Wohnung ist zu vermieten.
Albin Kötzger, Gröben.

Warnung!
Ich warne vor jedem Betreten meiner Grundstücke hinter den Gärten, da dort Selbstschüsse gelegt sind, Eltern mögen ihre Kinder warnen.
Geswald Hildebrand.

Dienstmädchen
Suche ein tüchtiges, lauberes
welche etwas Landwirtschaft versteht, zum 1. oder 15. Juli.
A. Köhler, Weissenfels.
Langenbornerstr. 22.

Aufwartung
für den ganzen Tag zum 1. Juli gesucht. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine große Erkerwohnung
mit 1 oder 2 Kammern ist 1. Okt. zu beziehen. **Schortauerstr. 7.**

Dienstmädchen
Tüchtiges, älteres
sodort oder später gesucht. Anfangslohn 80 Taler pro Jahr. Mit Buch zu melden.
Hänsel, Unterweissen Weg 3.

Eine Stube
mit Zubehör ist zu vermieten.
Helma Priese, Obertr. 3.

Nachruf
Am 26. Juni verschied nach schweren Leiden in Weissenfels im 61. Lebensjahre
der **Königliche Gendarmerie-Oberwachtmeister Herr Karl Schrader**

Über 25 Jahre hat der Verstorbene seine Dienste dem Kreise Weissenfels gewidmet.
Als tüchtiger, ehrenhafter, im Dienste unermüdelicher stets streng gerecht denkender und handelnder preussischer Soldat und Beamter war er eine bekannte und von jedem Kreisangehörigen geachtete Persönlichkeit in des Wortes bester Bedeutung.

Der ganze Kreis bedauert tief das zu frühe Hinscheiden dieses ausgezeichneten Mannes und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Weissenfels, den 27. Juni 1917.
Der kommissarische Landrat, **Bartels**.

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Unteroffizier Willy Brauer** in einem Infanterie-Regiment **Inhaber des Eisernen Kreuzes** im 29. Lebensjahre am 17. Juni beim Sturm auf Pöhlberg auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
Krössulin, den 28. Juni 1917.

In tiefem Schmerz
Willy Brauer und Frau,
Alfred Brauer, z. Zt. in engl. Gef. und Frau,
Ernst Brauer, z. Zt. im Felde,
Paul Brauer, z. Zt. auf See,
Arno Brauer, z. Zt. im Felde,
Marie Brauer.

Schickung, Deud und Verlag von Otto Meyerers, Zeuchern.

Weiße Wand
— Teuchern —

Sonabend u. Sonntag
Hella Moja die jagendliche reizende Dichterin in den 4 actigen Drama a. d. Bergen.

Wenn die Lawinen stürzen.
In hinreißend, überaus wirkenden Szenen spielt sich der diesem Film umwunden der herrlichen Natur Schönheiten der Berg, in Schnee u. Eis, im Labyrinth der Gletscher, dann ein blutig rot im Sonnenuntergang, ein lebenswahres Drama ab, wie es natürlicher u. ergreifender nicht wieder dargestellt werden kann.
Aufgeben

In Vertretung
reizendes Lustspiel in 2 Akt.
Sonntag nachmittags
gr. Kinder-Vorstellung.

Voranzeige.
Nächsten Sonntag u. Sonntag, Herr W. Gudau in **Thyranen-herrschaft.**

Weiße Wand
— Teuchern —

Schützenloge
Heute **Sonntag**,
H. Oetler-Bier
hell und dunkel
Der Logenwirt.
Eine Stube
mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Reuertr. 16.

Nachruf
Am 26. Juni verschied nach schweren Leiden in Weissenfels im 61. Lebensjahre
der **Königliche Gendarmerie-Oberwachtmeister Herr Karl Schrader**

Über 25 Jahre hat der Verstorbene seine Dienste dem Kreise Weissenfels gewidmet.
Als tüchtiger, ehrenhafter, im Dienste unermüdelicher stets streng gerecht denkender und handelnder preussischer Soldat und Beamter war er eine bekannte und von jedem Kreisangehörigen geachtete Persönlichkeit in des Wortes bester Bedeutung.

Der ganze Kreis bedauert tief das zu frühe Hinscheiden dieses ausgezeichneten Mannes und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Weissenfels, den 27. Juni 1917.
Der kommissarische Landrat, **Bartels**.

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Unteroffizier Willy Brauer** in einem Infanterie-Regiment **Inhaber des Eisernen Kreuzes** im 29. Lebensjahre am 17. Juni beim Sturm auf Pöhlberg auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
Krössulin, den 28. Juni 1917.

In tiefem Schmerz
Willy Brauer und Frau,
Alfred Brauer, z. Zt. in engl. Gef. und Frau,
Ernst Brauer, z. Zt. im Felde,
Paul Brauer, z. Zt. auf See,
Arno Brauer, z. Zt. im Felde,
Marie Brauer.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die längste Spalte 12 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilerränge 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erhöhter wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Streckfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Böten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Streckfährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeilerränge 10, auch von unseren Böten und allen Anfert. Postämtern angenommen.

Amtes Verhändigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 76.

Sonntag den 30. Juni 1917.

56. Jahrgang

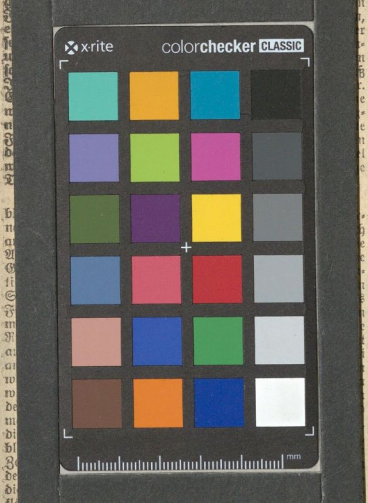
Die letzte Kriegswoche.

Ute Treffer.

Wenn auch Kampfhandlungen größten Stiles an der Westfront noch nicht wieder eingeleitet haben, so sind doch von unseren Truppen gute Treffer zu verzeichnen, die beweisen, daß die Entente ganz anders machieren und schlagen, als die Ententeblätter, die heute noch lange nicht erreicht haben, was sie schon im Anfang der Frühjahrs-Offensive zu gewinnen gedachten. Sie schlagen mehr rücksichtslos als vorwärts und rechnen, wenn die nordamerikanischen Helfer da sein können, von denen sie doch wissen, daß es mit ihrer Ankunft in Europa gute Weile hat. Nicht allein, daß es an Transporthilfen fehlt, auch mit der Ausbildung geht es nur langsam voran, und die Schlachtfreudigkeit der Panzer ergibt sich nicht entfernt zur richtigen Sportbegeisterung. So muß denn die weitere Umwandlung von Engländern und Franzosen abgewartet werden, und die Wartezeit ist für deren Regierungen und Wälder ebenso unangenehm, wie das Anrennen der Entente-Reger unter dem deutschen Hagelregen.

Die Westfrontenpolitik macht sich bei beiden Gegnern an der Westfront geltend, die die dort befindlichen russischen Regimenter haben ausfallen müssen, weil sie des Winterkriegs müde waren. Daß die Briten keinen Überfall an Italien mehr haben, geht schon daraus hervor, daß die Franzosen einen Teil der englischen Front übernehmen. Die Franzosen selbst aber möchten ihre Positionen von magdeburgischen Kriegsschauplatz zurückhaben, wo für sie die Griechen einzuhalten sind, die höchstens mit Gewalt für diesen Frontdienst zu fassen wären. Und auf die russischen Verbündeten ist kein Verlaß mehr, so daß der Glaube an eine neue moskowitzische Offensive recht gering ist. So ist keine Aussicht, daß der Feind die Treffer nachahmen kann, die wir erzielt haben.

Von den Kriegsschauplatzen, die man sich in Paris, London und Rom gefehlt hat, ist überhaupt zu schweigen. Was der



man die Lebensmittelnot sich bis zur Unentgeltlichkeit steigert, denn von der Brotvorräte sind nur zwei Drittel bestellt, und auch für diese ist der Staatseinsatz wenig günstig. In Frankreich und England ist ebenfalls eine Verringerung eingeleitet.

Als Entate der Entente

präsentierte sich der einjährige veraltete griechische Ministerpräsident Venizelos, der berühmte Mann aus Athen, seinen Landesleuten in Athen. Ihm und es ganz genügt entgegen gewesen sein, daß er dem König Konstantin, dem er einst Treue gelobt hatte, nicht wieder unter die Augen zu treten brauche, denn über die Ehre und den Rufstand werden für ihn auch die runden Hunderttausend, die Venizelos für seinen politischen Schurkenreich bekommen hat, nicht sorgen können. Willst du es bei seiner Heimkehr doch darüber klar geworden, daß sich in Griechenland, und besonders in der Hauptstadt Athen, seit seiner Abreise im vorigen Jahre nicht viel geändert hat. Früher hatte der Vorkriegsminister der Entente immer eine besagte Horde zur Verfügung, der wohl auch die wiederholten Brandstiftungen der königlichen Schloßer auf das Schuldonto zu legen sind. Heute schämt sich auch die künftige Meno, dem Feinde zu

oienem, der den wahren König und ganz Griechenland drangalierte. Wie sich die Kaufbahn von Venizelos weiter entfaltet, wird sich bald zeigen, man pflegt auf der Balkanhalbinsel mit solchen Staatsmännern gerade nicht viel Umstände zu machen, wenn die Angelegenheiten gerade nicht viel Opfer der König in Lügen war, in ganz Griechenland den peinlichsten Einbruch gemacht haben. Der griechische Staat wird in diesem Weltkriege gewiß noch eine Rolle spielen, aber eine glorreiche und eine solche, die seiner würdig ist.

Die Schweiz bleibt frei.

War zu gern hätten die „Staatsmänner der Freiheit“, die das schöne Wort um so mehr auf den Lippen führen, je weniger sie danach handeln, auch der Schweiz die Schlinge um den Hals geworfen und den Friedensvermittlungsversuch des Bundesrats Hoffmann benutzt, die Eigenenhaftigkeit aus ihrer Neutralität herauszureißen und sie zur Entente hinüberzuziehen; aber die Deutschschweizer standen fest, und so isten das Vertrauen doch zu ausfallslos. Man hätte sich hätte die Finger verbrennen können und sie deshalb lieber davon gelassen. Deutschland und die neutrale Schweiz haben seit Jahren in gutem Einvernehmen zu einander gehalten und so wollen wir es weiter halten, und auch das unterste dazu tun, daß die Eigenenhaftigkeit in ihren Entschuldigungen zu ihrem eigenen Wohle bleibt.

Der Weltkrieg

Westlicher Kriegsschauplatz.

Verhinderung Dünkirchen. Englische Verluste.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.
Schwere Fernsprechanlagen beschaffen gestern mit beschleunigter Wirkung die englisch-französische Hafenfestung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Ein U-Boot wurde von feindlichen U-Booten unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht.

In den englischen Nachrichten an der Westfront verurteilte eine Verlesung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Fortschritte.

Nach ruhigen Vormittag nahm gegen Abend die Feuerartillerie in einigen Abschnitten der sandrücken und der Artois-Front ziemlich heftigkeit an.

Schließlich von Dünkirchen wurde von unseren Stoftruppen ein heftiger Posten aufgehoben; bei Doone schlug ein feindlicher U-Bootunglücklos.

Schlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Abwehr eines Überfalls durch westfälische und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten.

Im Vorfeld unserer Stellungen nördlich von St. Quentin entpannen sich mehrfach keine Besuche unserer Posten mit englischen Gefangenen.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz.

An einzelnen Stellen nördlich der Maas, nördlich von Reims und in der Westkampagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Deeregruppe Herzog Albrecht.

Am Hartmannswillerkopf machten Erkunder eines württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Englische Bomben auf den Oberrhein. Am 26. Juni hat ein englisches U-Bootgeschwader von acht Flugzeugen die glorreiche Seebatalion vollbracht, eine der heiligsten Stätten des Christentums, den Oberrhein bei Jerusalem, mit Bomben zu belegen. Nebenbei keine Bomben haben die Engländer dort abgeworfen. Zum Glück trafen nur zwei den Dachstuhl der auf dem Gipfel des Berges stehenden mohammedanischen Kapelle, um die die christlichen Märiten den christlichen Pilgern Gelegenheit bieten, ihre Anbacht zu verrichten.

Materialschaden richteten die Angreifer nicht an, und Menschenleben gingen nicht verloren, aber in der ganzen christlichen Welt wird diese neue Gewalttat den sich mit ihrem Christenamt tonst zu widerwärtig breitmachenden Engländern, diesen Gelehrten, für alle Zeiten die Maske der Frömmigkeit abgerissen haben.

Die englische Schleppe in Mesopotamien. Der jochsen erschienen Bericht der Untersuchungskommission über den Feldzug in Mesopotamien ereignet großes Aufsehen, da er zeigt, daß der Feldzug mit erheblicher Schwere und demjenigen unzureichenden Mitteln in Szene gesetzt wurde, wie die Dardanellen-Expedition. Die Hauptschuld an dem Mißlingen wird dem Umfang zugeschrieben, daß die indische Kommission in England den Plan für den Feldzug ausarbeitete und die indische Regierung in Simla mit der Ausführung betraut wurde. Außerdem wußte der Oberbefehlshaber Sir Beauchamp-Duff ebensowenig wie sein Stab irgend etwas von Mesopotamien. Das alles hätte bereits zu unheilvollen Resultaten geführt, noch lange bevor der Vormarsch nach Bagdad im Oktober 1915 begann. Die Kommission betonte, daß es sich hier um eine Offensivbewegung gehandelt hat, die auf völlig falschen politischen und militärischen Berechnungen basierte und von unge-

nügten Streitkräften ausgeführt wurde. Man parte von den Vorbereitungen an der nötigen Voraussicht fehlen lassen. Mit besonderer Schärfe hebt der Bericht hervor, daß namentlich das Sanitätswesen absolut unzulänglich gewesen sei.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ohnigkeit rege Feuerartillerie. An der ostgaltischen Front dauert die rege Feuerartillerie an. Magdeburgische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Venizelos in der Nacht. Der verschlagene Kremler Venizelos, der Griechenland an die Entente veräußert hat, die Kabinettsbildung beendet und selbst neben dem Premierministerium des Parteiführers des Kriegsministers abgenommen. Die erste Begegnung zwischen Venizelos und dem König war im Anschluß an die Vereinigung der Regierungen von Saloniki und derjenigen von Athen vorgefallen, die bereits falliganden haben soll. Venizelos erklärte Komars, sobald er die Hände an die Entente übergeben sei, würden die Truppen der Alliierten zurückgezogen werden und Thron und Regierung ihre volle Freiheit wieder zurückerhalten.

Griechenlands Anschließung an die Entente? Die Meldung des Pariser „Matin“, Griechenland sei in den Bund der Alliierten bereits eingetreten, hat anderweitig Gehörten, sondern überall auf den Balkan. Auch Venizelos wird es dem Griechenland schwer möglich sein, seine Neutralität aufrechtzuerhalten.

Der Seekrieg.

England immer über steigende deutsche U-Boot-Erfolge, die das Juni-Ergebnis dem April-Merkeid gleichstellen drohen. Der jüngste deutsche Tagesbericht verzeichnet die Verbringung von 21 700 Tonnen, im Englischen Kanal, in der Biscaya und in der Nordsee. Unsere modernen U-Boote verbreiten ihre Schrecken aber nicht nur auf diesen beschränkten Gebieten, sondern überall auf den Weltmeeren. Auch Minen erreichen den Feind, da mo er sich der weiten Entfernung von der deutschen U-Bootbasis wegen in Sicherheit wähnt. Nach einer Neuter-Meldung lief der britische Dampfer „Wongolita“ (9000 Tonnen) in der Nähe von Bombay auf eine Mine und sank. Eine Anzahl von Fahrgästen und Mitglieder der Besatzung wurden gerettet. Die Post ging verloren.

Die Anbelagerung der Neutralen. Der amerikanische Ausfuhrat wird, wie man erwartet, sämtliche Getreide, welches die Neutralen in den Vereinigten Staaten gekauft haben, requirieren. Die Neutralen sollen aus den Vorräten, welche übrig bleiben, nachdem die Verbündeten und Amerika selbst verjagt worden sind, Nationen erhalten. Die New York Sun meldet aus Washington, daß das Ministerium des Äußeren die Möglichkeit von Verwicklungen mit den europäischer Neutralen wegen der Einschränkung der Lebensmittelzufuhr ins Auge faßt. Amerika müsse aber erst den eigenen Bedarf und den der Verbündeten decken.

Englands wachsende Mite. Infolge der U-Boot-Erfolge gelangen die Lebensmittel in beschleunigter Maße und verpöht an England. Miesemengen australischen Getreides, die Meldung spricht von 150 Millionen Bushels (ein Bushel gleich 36,3 Liter) sind infolge allzulanger Lagerung auf den Transportschiffen verkauft oder von Häfen gestohlen worden. Im Londoner Lebensmittelversorgungsrat sind bereits die auf den Unterhalt der Bevölkerung zurückgehenden Vorschläge, den inneren Klassen alle wichtigen Lebensmittel zu sehr niedrig bezumeßenen Preisen zu liefern, wobei der Staat Preisunterschiede zu decken hätte, in Bearbeitung. Bezeichnend für die Dringlichkeit der ganzen Frage ist die Tatsache, daß der Schiffahrtskontrolleur und die Admiralität gemeinsam den Vorschlag von Lebensmittel den Vorrang vor allen anderen Vorschlägen, sogar von Kriegsbedarf, erteilen. Die kleinen Mittel, die man der Bevölkerung empfiehlt, wie die Abwertung der Mandelbäume und die Verbringung der Aghabarbeiter als Spinal-Ertrag sagen ja genug.

Rußland.

Einen schnellen, aber keinen Sonderfrieden forderte der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte, der zur Zeit den stärksten Einfluß in Rußland besitzt. Entscheidung erklärt der Kongreß der Ansicht zu sein, daß der Kampf für schnelle Beendigung des Krieges die wichtigste Aufgabe der revolutionären Demokratie darstelle, eine Aufgabe, die sowohl durch die Interessen der Revolution, als auch durch das Ziel der Arbeiter aller Länder gefördert wird, der gegenseitigen Verzichtung ein Ende zu machen und ihre brüderliche Vereinigung zum gemeinsamen Kampf für die völlige Befreiung der Menschheit wiederherzustellen. Der Kongreß ist der Ansicht, daß die Beendigung des Krieges durch die Niederlage einer der kriegführenden Parteien den Ausgangspunkt für neue Kriege bilden, die feindlichen Kräfte unter den Völkern stärken und sie zu völliger Erschöpfung, Hungernot und Untergang führen würde; ferner daß ein Sonderfriede eine der kriegführenden Bar-